

Die Parkanlagen von Schloss Weingartsgreuth

Vom Dorfplatz des Ortes Weingartsgreuth aus gelangt man über eine kurze Rampe durch ein schmiedeeisernes Tor, das von Sandsteinsäulen getragen wird, in die Anlage des Schlosses Weingartsgreuth.

Der Schlosshof unterteilt sich in drei wesentliche Bereiche: den funktionalen Erschließungshof im Osten, die repräsentative Vorfahrt vor dem Haupteingang des Schlosses im Norden und den Verbindungs- und Vorhof der evangelischen Kirche, der Schlosskirche im Westen.

Der auf der Nordseite des Schlosses gelegene Haupteingang wird von 3 m hohen Buchsbäumen (*Buxus sempervirens arborescens*) flankiert. Beete mit schattenverträglichen Bergenien (*Bergenia cordifolia*) zieren die Einfahrt nicht nur zur Blütezeit im Mai, sondern mit ihren herzförmigen Blättern auch das ganze Jahr.

Den Hofbereich zwischen Schloss und Kirche dominiert eine mehr als 200 Jahre alte Eiche (*Quercus robur*). Noch bis 1966 lag das Patronat in den Händen der Familie von Seckendorff.

Das Schloss ist mit wildem Wein (*Parthenocissus quinquefolia*) begrünt. Diese Art Wein bildet keine Haftwurzeln aus, sondern benötigt Rankhilfen z.B. in Form von Drähten. Die Drähte wurden lediglich im Erdgeschoß angebracht, was zur Folge hat, dass der Wein nicht weiter in die Höhe wächst. Das Schloss hat dadurch einen "grünen Sockel".

Der Bereich östlich des Schlosses dient der Erschließung der verschiedenen Gebäude und deren Funktion wie z.B. dem Marstall für Pferde und Kutschen. Zwei Beete mit 70 Jahre alten Pfingstrosen zieren den Schlosshof und bringen im Frühjahr eine prächtige Blütenpracht. Im elliptischen Beet vor dem Marstallgebäude wachsen Strauchpfingstrosen, vor dem ehemaligen Amtshaus (dem späteren Verwalter-Gebäude) Staudenpfingstrosen.

Über eine kurze Rampe, östlich des ehemaligen Amtshauses entlang, gelangt man auf das Niveau des Parks. Auf seinen 18.700 qm Fläche wurden verschiedene Funktionen untergebracht. An den barock angelegten zentralen Parkteil, der vom Schloss aus direkt zu erreichen war, sind Landschaftsgarten, Wäschebleichwiese, Obstgarten, Gärtnerei und Amtsgarten angegliedert. Mit Schliessung der Gärtnerei im Jahre 1969 wurde der Park für eine extensive Pflege mit Rasen und Wiesenflächen ausgestattet. Teilbereiche erhielten neue Nutzungen wie z.B. Privatgarten oder Forstaufschulung.

Wie vor 200 Jahren üblich wurden im Park Raritäten gepflanzt. Als aussergewöhnlich kann der Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) bezeichnet werden. Mit seinen weit über 200 Jahren ist er sicher eines der ältesten Exemplare in Deutschland. Im gleichen Alter, aber nicht mehr so vital, ist der Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*). Zu finden sind diese attraktiven Bäume im direkten Umgriff des ehemaligen Barockgartens.

In dem mehr landschaftlich geprägten Teil führen brezelartig geschwungene Wege durch den Park. An Plätzen mit schönem Blick in den Park luden früher kleine Ruhebänke den Spaziergänger zum Verweilen ein. Einige der ehemaligen Bänke werden derzeit restauriert.

Auf der sogenannten Wäschebleichwiese wurde noch vor nicht allzu langer Zeit die Wäsche getrocknet und zum Bleichen in der Sonne ausgelegt.

Obstbäume mit Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und Kirschen in verschiedenen Sorten wurden nicht nur auf der Obstbaumwiese gepflanzt. Man findet sie im gesamten Parkbereich. Aufgrund des hohen Alters sind viele der alten Sorten mit der Zeit zu Bruch gegangen.

Aus der ehemaligen Orangerie wurde vermutlich im 19. Jahrhundert die Gärtnerei. Sie wurde nicht nur für die Sicherung der Eigenversorgung betrieben. Gemüse, Kräuter, Früchte etc. wurden an die Dorfbewohner verkauft. Auch wurden hier die Kränze für Beerdigungen oder Pflanzenschmuck für Hochzeiten gefertigt.

Der ehemalige Amtsgarten ist mit einer Mauer eingefriedet und stand ausschließlich dem Verwalter zur Verfügung. In späteren Jahren wurden hier insbesondere Brombeeren und Himbeeren gezogen.

Schloss und Park sind lediglich zu öffentlichen Veranstaltungen frei zugänglich.

